Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs

Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>
Burgkmair, Hans

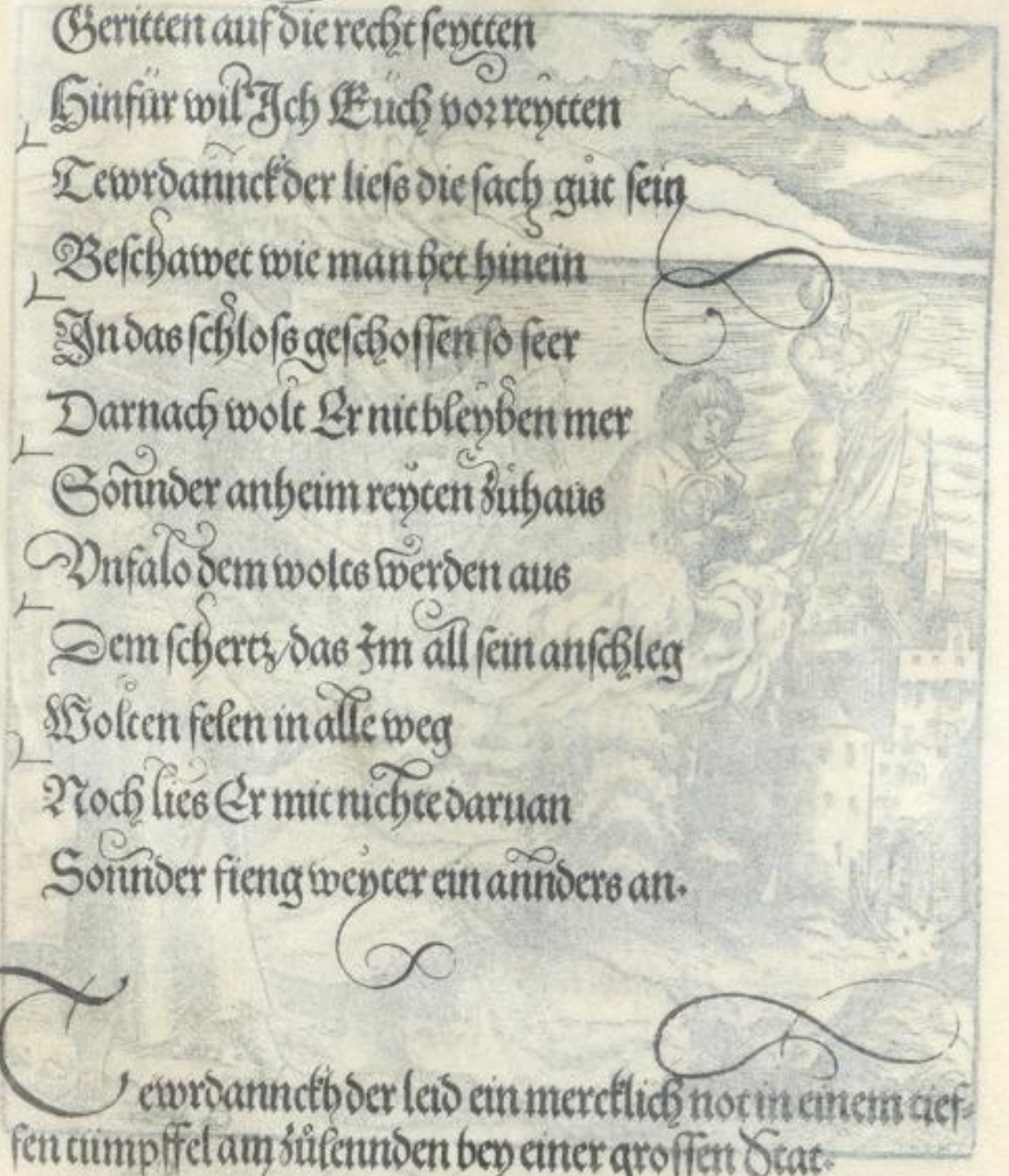
Nürnberg, [1517]

VD16 M 1649

Tewerdanckh der leider mercklich not in einem tümpfeel am fulennden bey einer grossen stat

urn:nbn:de:bsz:31-60970

Visual Library



Geritten auf die recht seytten
Hinfür wil Ich Euch vorreytten
Tewrdanneck der liess die sach gut sein
Beschawet wie man het hinein
In das schloss geschossen so seer
Darnach wolt Er nit bleyben mer
Sonnder anheim reytten zuhaus
Unfalo dem wolts werden aus
Dem schertz/das im all sein anschleg
Wolten felen in alle weg
Noch lies Er mit nichte darnan
Sonnder fieng weyter ein annders an.

Tewrdanneckh der leid ein mercklich not in einem tieffen tümpffel am süfennden bey einer grossen Stat.

64

Vrfalo het nit rů noch rast
Sonnder gedacht wie Er in last
Hoche bringen den Edlen Tewrdannck
Er sach das Im was dieweil lanng
Darumb Er zů dem Helden redt
Wie das sein fraw die Künigin het
Nit weit von diser grossen stat
Ein starck schloss das sich seßen lat

Von wegen seiner bew vnnd wer
Die es hat von grossen stein schwer
Darumb herr wolt Jr faren hindan
So gebt mirs bey zeit zuuerstan
Darauf antwort der Edl Tewrdanneck
Jch farr mit/dann mir ist dieweyl lanngk
Vnfalo was valsch vnnd geschwindt
Er wartet eines grossen windt
Als nun derselbig khomen wolt
Bevalh Er seinem knecht Er solt
Zu Jm fordren etlich schifflewt
Denen bevalh Er das Sy heut
Holten füren Tewrdanneck den gast
Auf das nechst schloss on alle rast
Jn disem seinem schifflein klein
Die schiffleut wurden überein
Wolten sich der fart gwidert han
Da sagt Vnfalo der valsch Man
Welher darff darwider dennecken
Den will Jch gleich lassen hencken
Damit gienng für Vnfalo Dynn
Dann der Held für mit Jn dahin
Da Sy nun kamen auf die see
Was sol Jch Euch newr sagen mee

Ein wetter kam sag ich on spot
Das prache Sy all in grosse not
Der Dee schlug an das scheff hinan
Der mas als wolts gleich vnndergan
Vnnd wer der verg im grennsl nit
Gewest so behertzt vnnd bericht mit
Dem ruder das schiff zulaytten
Es wer offt glegen an der seitten
Vnnd het das gnomen einen schwanck
So wer ertrunckhender Tewrdanneck
Dann das scheff halb vol wassers was
Doch halff der ewige got das
Dy funden zületzt einen grundt
Darauf der Edel Held abstundt
Mit seinen gsellen an das landt
Tewrdanneck gieng zu dem schloss zuhandt
Vnnd gedacht Ich hab gross vnglück
Dann Er wisset nit vmb die tück
Die Im wurden allzeit gerichtet zu
Von dem Vnfalo spat vnd frü
Der Held trat zu dem thor noch bass
In disem schloss ein haubtman sass
Der dem Tewrdanneck entgegen gieng
In mit guten worten empfieng

Doch beschach das als aus valschem list
Dann Er Vnfalo maynung wist
Vnnd het mit Im seinen verstande
Dann Sy regierten in dem lannde
Ins Schloss fuert Er Jn bey der hende
Darnach Er einen boten sendt
Zu Vnfalo schrib Im die mer
Wie Tewrdanneck nit ertrunckhen wer
Vonnder von Im geladen zugast
Bey Im zuhan etlich tag rast
Das wurd villeicht also beschehen
Doch kunde ers nit fürwar iehen
Darumb Er Jn solt wissen lan
Was Er mer solt thun mit dem Man

Wie dem Tewrdanck ein scheff darauf Er für/ durch ein ander scheff mitten zerspallten ward/ vnnd Er grosse geferlichait lid bis Er zů land kam.

v